

Aal Fred bleibt wech

Theatergeist zeigt Benno Pludras »Lütt Matten und die weiße Muschel«

Von Lucía Tirado

Der Fischer stakst zufrieden um sein Werk: einen Kinderwagen. Kinnings, so was hat die Welt noch nicht gesehen. Seemännische »Sonderausstaddung« mit großer Muschel am Bug, Ladefläche am Heck, seitlichen Positionslichtern und schnell montierbarem Segel. Der Fischer wird Vadder und platzt fast vor Stolz. Das bringt den sonst recht schweigsamen Nordmenschen derart ins Snacken, dass er nicht zu stoppen ist.

Annegret Geist, geborene Neubrandenburgerin, hat ein gutes Gefühl für geografisch nördlich angesiedelte Geschichten. Nun inszenierte sie als Schauspiel mit Puppen eine eigene Fassung von Benno Pludras Kinderbuch »Lütt Matten und die weiße Muschel« mit gut von ihr aufgebautem Erzählrahmen. Sie behielt dafür den Kurs bei, den sie mit dem 2004 von ihr gegründeten »Theatergeist« prinzipiell ansteuerte. Sie erarbeitet die Stücke im Team, holt sich jeweils eine gute Mannschaft an Bord. Für die imposante Ausstattung hier Simone Pätzold, für die Lichttechnik Paul Friedrich. Premiere war in der Schaubude Berlin. Dort ist sie im Juli wieder zu sehen. Jetzt ankert sie erst einmal an anderen Orten in der Stadt.

Schauspieler Michael Schwager heuerte für die neue Inszenierung als Fischer an. Erstmals spielt er zusammen mit Puppen und geht es vorsichtig an. Sie sind klein, lassen sich gut von ihm bewegen. Auch mit den Objekten, die ihn umgeben, weiß er umzugehen. Dass er dazu ein guter Schauspieler und Erzähler ist, macht sein Spiel überzeugend.

»Marieken,
dat Kind kann
kommen!«

Als Fischer erzählt und spielt er nun – durch das alte Bordbuch angeregt, das natürlich zum Kinderwagen gehört – die Geschichte seiner Kindheit als Lütt Matten. Der wollte unbedingt wie die Großen mit einer Reuse Fischfang betreiben. Klein wie er ist, positioniert er eine Reuse am Ufer im flachen Wasser. Aal Fred soll da mit anderen Außenbordkameraden reinschwimmen. Aber Aal Fred bleibt wech.

Kein Fischfang, nur Lütt Mattens Kummer ist groß und die Schadenfreude im Dorf auch. Vaddern sagt immer, er werde sich dann morgen mal Lütt Mattens Reuse ansehen, findet aber als viel beschäftigter Fischer zunächst keine Zeit dafür. Nur Freundin Marieken sieht sich die Sache an, tröstet ihn und lässt sich etwas einfallen. Lütt Matten indes glaubt an die Geschichte von der weißen Muschel, die sein Großvater wusste. Darum sucht er ihre Hilfe und begibt sich in Gefahr.

In dem Stück ab fünf Jahren, in dem die Kinder erfahren, dass Lütt Matten später seine Freundin Marieken heiratete, wird den jungen Landratten im Zuschauerraum vom Fischer alles, von dem die Rede ist, bis ins Detail erklärt. Die Reaktionen zunächst mit Zeitmangel versehener handelnder Erwachsener münden ins Warmherzige. Es ist eine wunderbare Geschichte, die der nicht von ungefähr erfolgreiche Schriftsteller Benno Pludra 1963 für Kinder erdachte.

Im Theater endet sie mit dem Ausruf »Marieken, dat Kind kann kommen!« Das gilt auch für die Inszenierung. Denn man tau!